

# Zehn Cent pro Bier für die Opfer der Flut

Aus den Niederlanden und Belgien fließen Spenden in Millionenhöhe nach Südasien. Dabei gehen unsere Nachbarn kreative Wege.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
RENÉ BENDEN

**MAASTRICHT.** Die Spendenbereitschaft hat eine ganz neue Qualität erreicht. Das Seebeben im Indischen Ozean hat zu Solidarität mit den Opfern geführt. Nicht nur in Deutschland fließt Geld in Millionenhöhe, für Direkthilfe und Wiederaufbau der zerstörten Gebiete. In den Niederlanden und Belgien wächst die Summe für die Unglücksgebiete täglich.

Am Dienstag fand in Maastricht ein großes Benefizkonzert statt, bei dem alleine 687 000 Euro gespendet wurden. Das Unglück in Südasien scheint sogar dazu geführt zu haben, dass die Maastrichter enger zusammenge-

rückt sind. Selbst Bewohner der Wohnwagensiedlung Vinkenslag, gegen die die Stadt seit Jahren Polizeiaktionen führt, nahmen an dem Benefizkonzert teil.

## 100 Millionen im Visier

Addiert man die privaten Spenden mit der staatlichen Hilfe, sind in den Niederlanden bisher rund 45 Millionen Euro für die Flutopfer zusammengekommen. Diese Summe wird noch erheblich größer werden. Gestern Abend fand die größte Benefizgala im niederländischen Fernsehen RTL 4 statt. Zahlreiche Prominente, unter anderem Trainer Guus Hiddink, riefen auf, die betroffenen Gebiete zu unterstützen. Man geht davon aus,

dass die Asienhilfe die größte Spendenaktion der Niederlande wird. 1999 hatten die Niederländer fast 100 Millionen Euro für die Opfer ethnischer Säuberungen im Kosovo gesammelt. Diese Summe wird in den nächsten Tagen übertrafen werden.

An Kreativität mangelt es den Nachbarn in der Euregio nicht, wie sie Geld für Südasien sammeln können. Fünf Karnevalsvereine in der Maasregion wollen während der Narrenzzeit zehn Cent von jedem Bier, das sie verkaufen, für die Betroffenen spenden.

In Thailand vor Ort befinden sich derzeit rund zwei Dutzend niederländische Spezialisten, die helfen, Tote zu identifizieren. Dabei wird es nicht bleiben. Die Bür-

germeister von Maastricht, Heerlen, Sittard-Geleen und Kerkrade haben bereits signalisiert, dass sie Feuerwehrmänner, Computerspezialisten und Stadtplaner für den Wiederaufbau bereitstellen.

## Weniger Opfer

Die Niederlande zählen weniger Tsunami-Opfer als Deutschland und Skandinavien. Offiziell beklagt man bisher sieben Tote. 30 Niederländer gelten noch als vermisst. 120 wurden schwer verletzt.

In Belgien hat man bisher sechs Tote offiziell bestätigt. 208 Belgier gelten noch als vermisst. Die Zahl der Vermissten ist in den letzten Tagen allerdings deutlich gesunken. Viele Belgier waren zurückge-

reist, ohne den Reiseveranstalter zu informieren.

Ähnlich wie in Deutschland haben sich in Belgien die größten Hilfsorganisationen zusammenschlossen und sammeln Spenden für die Flutopfer. Rund 210 000 Überweisungen von Privatleuten gibt es auf die verschiedenen Spendenkonten. Rund 15 Millionen Euro sind so zusammengetragen worden. Die belgische Regierung erhöht diesen Betrag um weitere zwölf Millionen Euro.

Die drei großen belgischen Mobil-Telefon-Anbieter haben eine gemeinsame Nummer freigeschaltet, mit der man automatisch einen Euro spendet, sobald eine SMS an diese Nummer geschickt wird.

## „Klettermaxe“ muss viereinhalb Jahre in Haft

**AACHEN/STOLBERG.** Einen diebischen „Klettermaxe“, den die Polizei mühevoll jagen musste, hat das Landgericht Aachen gestern zu einer Freiheitsstrafe von viereinhalb Jahren verurteilt. Der 35-Jährige sei innerhalb weniger Wochen in fast 30 Arzt-, Tierarztpraxen, Büroräume und Gaststätten eingebrochen oder habe dies zumindest versucht, hieß es im Urteil. Als die Polizei den fünfjährigen Vater vor fast genau einem Jahr festnehmen wollte, hängelte der Stolberger sich aus einem Fenster, kraxelte wie „Spiderman“ an einem fünf Meter langen Fallrohr herauf, hastete über Häuserdächer und landete zuletzt mit einem Hechtsprung im Vichtbach. Hier hatte seine Flucht ein Ende. Der Mann ist drogensüchtig und gab in seinem Teilgeständnis an, er habe das Diebesgut – 5000 Euro in bar und Elektronikgeräte im Wert von 30 000 Euro – in Kokain und Ecstasy umgesetzt. Das Gericht ordnete seine Einweisung in eine Entziehungsanstalt an. (jnb)

## Tanklaster und Kühlwagen auf A 61 kollidiert

**KÖLN.** Bei dem Frontal-Zusammenstoß eines Tanklastzuges mit einem Kühlwagen auf der A 61 bei Weilerswist nahe Köln ist am Donnerstag ein Fahrer schwer verletzt worden. Wie die Kölner Bezirksregierung mitteilte, stieß der Tanklaster aus noch ungeklärter Ursache in Fahrtrichtung Koblenz mit einem Auto zusammen und kam ins Schleudern. Er durchbrach die Mittelplanke und stieß auf der Gegenfahrbahn frontal mit dem Kühlwagen zusammen. Der Kühlwagen raste in die Böschung, wo er auf der Seite liegen blieb.

Der schwer verletzte Fahrer musste von Rettungskräften aus dem Kühlfahrzeug befreit werden. Die beiden anderen Unfallbeteiligten blieben unverletzt. Die A 61 war in Fahrtrichtung Venlo noch bis in den frühen Abend hinein gesperrt. In Richtung Koblenz konnte der Verkehr auf einer Fahrbahn und dem Seitenstreifen fortgesetzt werden. (Inw)



## Bundespräsident Horst Köhler trifft beim Antrittsbesuch in Düsseldorf viele kleine Könige

Begrüßt von 50 Sternsängern, hat Bundespräsident Horst Köhler am Donnerstag in Nordrhein-Westfalen seinen offiziellen Antrittsbesuch begonnen. Das bevölkerungsreichste Bundesland und Heimatland seines Vorgängers Johannes Rau ist eines der letzten Länder in der Besuchsreihe des neuen Staatsoberhauptes.

Nach dem Eintrag in das Gästebuch der Landesregierung und der Begrüßung des nahezu vollständigen NRW-Kabinetts erwarteten Sternsänger aus allen Bistümern des Landes Köhler und dessen Ehefrau. „Die Erwachsenen sollten Kindern besser zuhören!“, forderten die Kinder stellvertretend für die 120 000 Sternsin-

ger im Lande am Tag der Heiligen Drei Könige. Nach 13 Antrittsbesuchen in den deutschen Ländern könne er sagen, er sei „in keinem Bundesland von so vielen Königen empfangen worden“, sagte Köhler. Anschließend zog sich das Staatsoberhaupt mit den NRW-Spitzenpolitikern der Landesregierung zu Hin-

tergrundgesprächen zurück. Den Tag heute verbringt Köhler im Ruhrgebiet, wo er sich unter anderem in einem Finanzamt über das Modellprojekt „Vereinfachte Steuererklärung“ informiert. Diese Art der Steuererklärung soll nach erfolgreichem Test in der Ruhrgebiets-Stadt in ganz NRW eingeführt werden.

## Bleibt der Mord an 15-Jähriger ungesühnt?

Sexualverbrechen auf Mallorca: Ermittlungsverfahren gegen Mann aus Wuppertal. Beweise reichen nicht.

**WUPPERTAL.** Der Mord an einem 15-jährigen Mädchen aus dem sauerländischen Lüdenscheid auf der Ferieninsel Mallorca vor zweieinhalb Jahren bleibt wahrscheinlich ungesühnt. Das Ermittlungsverfahren gegen einen 40-jährigen Mann aus Wuppertal, der vor zwei Jahren im Zusammenhang mit dem Sexualverbrechen an der 15-Jährigen unter dringendem Tatverdacht festgenommen worden war, wird eingestellt. „Die Einstel-

lung ist nur noch eine Formsache“, sagte Oberstaatsanwalt Ralf Meyer am Donnerstag in Wuppertal. Die Beweise gegen den Mann seien nicht ausreichend gewesen, obwohl er inzwischen bei Berlin nachweislich eine andere Frau mit einem Elektroschocker angegriffen hatte und deswegen bereits verurteilt worden ist.

Der 40-jährige Deutsche galt zunächst als überführt, das Mädchen umgebracht zu haben – die Er-

mittler gingen von einem Sexualmord aus. Der Mann lebte in El Arenal als Untermieter im Haus der Mutter des Mädchens. Die 15-Jährige war am 1. August 2002 auf der Insel verschwunden, am 20. September wurde ihre stark verwesene Leiche in einem Gebüsch entdeckt. Erst eine DNA-Analyse brachte Klarheit darüber, dass es sich um die Überreste des Mädchens handelte.

Der 40-jährige Deutsche war zwei Tage nach der Entdeckung der Leiche untergetaucht und fünf Monate später in einem Wuppertaler Hotel entdeckt und festgenommen worden.

Wegen des Überfalls bei Berlin ist der 40-Jährige inzwischen zu zwei Jahren Haft auf Bewährung verurteilt worden. Auch in diesem Fall hatte ihm kein sexuelles Motiv nachgewiesen werden können. Das Opfer hatte sich retten können. (Inw)

## KURZ NOTIERT

### Lebenszeichen mit reichlich Verspätung

**KREFELD.** Einen Zeit raubenden Weg für ein Lebenszeichen hat eine 66-jährige Frau aus Krefeld gewählt, die seit der Flutkatastrophe in Südasien vor zehn Tagen in Thailand als vermisst galt. In Zeiten von Internet, E-Mail und Mobiltelefon meldete sich die Urlauberin bei einer Bekannten per guter, alter Ansichtskarte. „Der schriftliche Urlaubsgruß („Mir geht es gut, die Flutwelle ist an mir vorbeigegangen“) sei am 31. Dezember abgestempelt gewesen, berichtete jetzt die Polizei. (Inw)

### Spezialkräfte stellen Handgranaten sicher

**WUPPERTAL.** Auf der Suche nach Waffen haben Spezialkräfte der Polizei eine Wohnung in Wuppertal gestürmt. Dabei wurden ein 48-Jähriger festgenommen und eine Pistole sowie zwei Handgranaten sichergestellt. Die Ehefrau des Mannes hatte die Polizei alarmiert, nachdem sie von ihm geschlagen worden war. (Inw)

### Müllwagenfahrer bei Unfall schwer verletzt

**MOERS.** Bei einem Verkehrsunfall in Moers sind zwei Müllwagenfahrer schwer verletzt worden. Ihr Müllwagen kam von der Straße ab und prallte gegen einen Baum. Dabei wurde der Beifahrer im Fahrzeug eingeklemmt und musste von der Feuerwehr befreit werden. (Inw)

### Anwalt zahlt 600 Euro wegen Strafvereitelung

**DÜSSELDORF.** Ein Düsseldorfer Rechtsanwalt muss wegen Strafvereitelung 600 Euro Geldstrafe zahlen. Der Advokat hatte eine Ermittlungsakte trotz viermaliger Aufforderung in seiner Kanzlei behalten. Damit seien Ermittlungen gegen den damaligen Mandanten des Anwalts erheblich behindert worden, befand das Düsseldorfer Amtsgericht. (Inw)

### Polizei überführt Serientäter

**WUPPERTAL.** Einem Serieneinbrecher, der es auf Bargeld abgesehen hatte, hat die Polizei in Wuppertal das Handwerk gelegt. Dem 33-Jährigen konnten mindestens elf Einbrüche in Arztpraxen, Büros, Geschäfte und Kindergärten nachgewiesen werden. Nach seinem vorerst letzten Einbruch in ein Sonnenstudio hatte der Mann auch noch Feuer gelegt, um Spuren zu vertuschen. Als Motiv gab er Geldmangel an, berichtete die Polizei. (Inw)

## KONTAKT

AZ-Region Rhein-Maas:  
(montags bis freitags)  
Tel.: 0241/5101-328  
Fax: 0241/5101-360  
az-regionales@zeitungsverlag-aachen.de

www.whos-perfect.de

Das gibt's nur bei **Who's perfect?!**  
Exklusive Designermöbel mit kleinen, kaum sichtbaren Schönheitsfehlern. Diese „Macken“ und viele andere Sonderangebote machen auch echte Luxusstücke **traumhaft günstig**. Achtung: Wir haben jeden Monat nur begrenzte Zeit geöffnet.

Montag - Samstag 10.00 - 20.00 Uhr  
So 13.00 - 17.00 Uhr Probewohnen (So: keine Beratung, kein Verkauf)



Designersofas ab 995,-

**DIESMAL BIS 22.1. GEÖFFNET!**

Designermöbel vieler Top-Marken,  
bis zu **50%** unter der  
unverbindlichen Hersteller-Preiseempfehlung!

**Who's perfect?**

EXKLUSIV MIT KLEINEN MACKEN

HOHENSTAUFRING 34-40 · 50674 KÖLN · T. 0221/42039140